



AUSLAND Biden: Israel muss nach den „Regeln des Krieges“ handeln
Großangriff auf Hamas-Ziele im Gazastreifen
Netanjahu: Jedes Hamas-Mitglied ist ein toter Mann
Putin zu Staatsbesuch in Kirgistan eingetroffen
Bayern: CSU und Freie Wähler starten Gespräche
Guatemala: Demonstranten blockieren über 100 Straßen

INLAND Inserate der öö. Regierung in ÖVP-Medien: NEDS fordert Verbot
Erste Österreicher aus Israel ausgeflogen
„Letzte Generation“ für DSN „nicht extremistisch“
LKH in Steiermark: Ärzte für Reformen
Drexler vermisst Effekte der Krankenkassenfusion

TOP-NEWSVIDEOS

Alle Videos im ORF.at-Newsroom



UKRAINE-KRIEG Selenskyj dankt für neue Zusagen für Militärhilfe
Russische Offensive gegen Frontstadt Awdijwka
Brunner: 40 Mio. Euro für Wiederaufbau in Ukraine und Moldawien

UMWELT & KLIMA 100 Mio. Liter Schlamm werden aus Neusiedler See entfernt

WIRTSCHAFT UAW bestreikt größtes Ford-Werk
US-Steuerbehörde fordert rund 29 Mrd. Dollar von Microsoft
Metaller-KV: Betriebsrätekonferenzen starten
Razzia bei deutscher Car-Sharing-Firma in Wien
Birkenstock mit schwachem Debüt an der Wall Street

SPORT Danso schlüpft im ÖFB-Team in Alaba-Rolle
Rossi mit großen Zielen bei NHL-Club Minnesota
Olympiatraum von Mountainbikerin Holz geplatzt

NIEDERÖSTERREICH

Militärkommandant vor Gericht: Urteil erwartet



Leichtes Erdbeben im Raum Gloggnitz



AND Inserate der oö. Regierung in ÖVP-Medien: NEOS fordert Verbot
Erste Österreicher aus Israel ausgeflogen
„Letzte Generation“ für DSN „nicht extremistisch“
LKH in Steiermark: Ärzte für Reformen

Drexler vermisst Effekte der Krankenkassenfusion

Der steirische Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) sieht in der Zwischeneinigung zum Finanzausgleich lediglich einen „vertretbaren Kompromiss“. Scharfe Kritik übt er an der Krankenkassenzusammenlegung, dem Prestigeprojekt des damaligen Kanzlers Sebastian Kurz (ÖVP).

Er sei „langsam ungeduldig, was die Effekte dieser Zusammenlegung betrifft“, meinte Drexler gestern Abend beim „Business-Talk“ von Thomas Prantners Beratungsagentur C3. Er erwarte sich von der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung, dass die Effekte auch genutzt werden.

Auch gegen Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) teilte der Landeshauptmann aus: Er sei ein bisschen sensibel, wenn der Gesundheitsminister immer „mit dem Zeigefinger“ Reformen von den Ländern fordere. Die Steiermark habe in den vergangenen Jahren mehr gemacht als die letzten Gesundheitsminister zusammen, so Drexler.

Kickl mit „auffälliger Persönlichkeit“

Auf die Bremse stieg der Landeshauptmann beim – seit über 1.000 Tagen ausständigen – Klimaschutzgesetz. Was ihm bisher bekannt sei, sei noch nicht dazu angetan, in Jubelstürme auszubrechen und zu sagen, das müsse sofort beschlossen werden.

Es gehe um „die Vereinbarkeit von wirtschaftlicher Dynamik und Klimaschutz“, das solle auch bei diesem Gesetz der Grundgedanke sein, forderte Drexler.

Auf Landesebene möchte er nach der Wahl 2024 die Koalition mit der SPÖ fortsetzen. Während er aber in der Steiermark eine Koalition mit der FPÖ dennoch nicht ausschließen wollte, würde er sich im Bund „jedenfalls“ gegen eine Koalition mit der FPÖ unter Parteichef Herbert Kickl stellen. Kickl bezeichnete er als „eine auffällige Persönlichkeit“.

red, ORF.at/Agenturen

Teilen 



POLITIK

LH Drexler kritisiert Krankenkassen-Fusion

Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) hat am Rande einer Diskussionsveranstaltung Mittwochabend scharfe Kritik an der Krankenkassenzusammenlegung geübt. Er sei „langsam ungeduldig, was die Effekte betrifft“, so Drexler über das Prestigeprojekt des damaligen Bundeskanzlers Sebastian Kurz.

Online seit heute, 7:04 Uhr

Teilen

Drexler vermisst vor allem „Dynamik“ bei den Sozialversicherungen: „Wo sind eigentlich die Synergien aus der zusammengeführten Österreichischen Gesundheitskasse?“, fragte er bei der Diskussionsveranstaltung. „Da war ja von abenteuerlichen Summen die Rede, was diese Zusammenlegung bringen soll.“ Er erwarte sich von der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung, dass die Effekte auch genutzt werden.

Auch gegen Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) teilte der Landeshauptmann aus. Er sei ein bisschen sensibel, wenn der Gesundheitsminister immer „mit dem Zeigefinger“ Reformen von den Ländern einfordere. Die Steiermark habe in den vergangenen Jahren mehr gemacht als die letzten Gesundheitsminister zusammen, so Drexler.



Finanzausgleich ist „vertretbarer Kompromiss“

Der Finanzausgleich sei ein vertretbarer Kompromiss, sagte der Landeshauptmann beim „Business-Talk“ von Thomas Prantners Beratungsagentur CS. Die Einigung sieht vor, dass es für den Bereich Gesundheit jährlich durchschnittlich 975 Millionen Euro mehr an Bundesmitteln gibt. Davon fließen 300 Millionen pro Jahr in den niedergelassenen Bereich, 605 Millionen

Euro sind für Spitalsambulanzen sowie für Strukturreformen vorgesehen. Natürlich solle man die Spitalsambulanzen entlasten und das gehe nur, wenn der niedergelassene Bereich gestärkt werde, meinte Drexler.

Auf die Bremse steigt der Landeshauptmann beim – seit über 1.000 Tagen ausständigen – Klimaschutzgesetz. Was ihm bisher bekannt sei, sei noch nicht dazu angetan, in Jubelstürme auszubrechen und zu sagen, das müsse sofort beschlossen werden. Es gehe um „die Vereinbarkeit von wirtschaftlicher Dynamik und Klimaschutz“, das solle auch bei diesem Gesetz der Grundgedanke sein, forderte Drexler. Ob er also nicht für das Klimaschutzgesetz sei? „Für die derzeitigen Entwürfe: nicht dafür.“

Differenzen bei Ausbau der Pyhrnautobahn

Differenzen hat Drexler mit der Grünen Klimaschutz- und Infrastrukturministerin Leonore Gewessler auch, was den dreispurigen Ausbau der Pyhrnautobahn (A9) im Süden von Graz Richtung Slowenien betrifft. Gewessler hatte das Projekt gestoppt. Drexler beteuerte, dass ja auch die Bahn ausgebaut werden soll, aber das Cargo-Center südlich von Graz werde massiv ausgebaut, und da sei auch eine „passable“ Straßenanbindung notwendig. Außerdem habe sogar eine – vom Land Steiermark in Auftrag gegebene – Studie der TU Graz festgestellt, dass der A9-Ausbau „alternativlos“ sei, erinnerte Drexler. Gewessler wolle eine „ideologiebasierte“ Entscheidung, er eine vernunftgetriebene, meinte der Landeshauptmann – mehr dazu in A9-Ausbau: Heftige Diskussionen im Landtag (19.9.2023).

Kickl ist „eine auffällige Persönlichkeit“

Auf Landesebene möchte er nach der Wahl 2024 die Koalition mit der SPÖ fortsetzen. Während er aber in der Steiermark eine Koalition mit der FPÖ dennoch nicht ausschließen wollte, würde er sich im Bund „jedenfalls“ gegen eine Koalition mit der FPÖ unter Herbert Kickl stellen. Kickl bezeichnete er als „eine auffällige Persönlichkeit“. Der FPÖ-Chef sei geradezu „leutscheu“, er gehe nur zu den eigenen Leuten, und „das ist mir eigentlich ein bisschen verdächtig“, ließ Drexler kein gutes Haar an Kickl. Dass Kickl auf Parteiveranstaltungen bejubelt werde, beeindruckt Drexler nicht – „also das ist auch noch jedem ÖVP-Bundesparteiobermann gelungen“.

red, steiermark ORF.at/Agenturen

Mehr zum Thema

Aktuell in steiermark ORF.at



Zurück zur Startseite

**ORF**

POLITIK

Übersicht

Österreich/EU

Schlagzeilen 111

Chronik 135

Evakuierungsflüge angelaufen ... 113

Pro-Palästina-Demo trotz Verbot 114

Konzept für Gedenkstätte Gusen . 115

Drexler kritisiert Kassen-Fusion 116

Kleingarten-Causa schwelt weiter 117

"Letzte Generation" keine Gefahr 118

Spendenabsetzbarkeit ausgeweitet 119

Zahl an Zivildienern stabil 120

Slowakei-Grenzkontrollen bleiben 121

40 Mio Euro für Wiederaufbau ... 122

EU-News

Karas tritt nicht bei EU-Wahl an 123

Tunesien zahlt Geld an EU zurück 124

EU-Länder beraten über Glyphosat 125



LH Drexler kritisiert Kassen-Fusion

Der steirische Landeshauptmann Drexler (ÖVP) übt Kritik an der Krankenkassen-zusammenlegung, dem Prestigeprojekt des damaligen Kanzlers Kurz (ÖVP): Er sei "langsam ungeduldig, was die Effekte dieser Zusammenlegung betrifft", sagte Drexler.

Laut Landeshauptmann war bei der Präsentation der Fusion von "abenteuerlichen" Summen die Rede, was diese Zusammenlegung bringen soll. Nun erwartete er sich von der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung, dass die Effekte auch genutzt werden, sagte Drexler bei einem "Business-Talk" der Beratungsagentur C3.